

Pulsnitzer Wochenblatt

Genpr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-Nr. 148

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle üblicher Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezogener keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 10.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 9.—, monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 130 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 100 Pfg., Amtliche Zeile M 3.90, und M 3.00 — Restame M 2.80. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauben und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwanngewisser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der voll. Rechnungsbeitrag unter Regial von Preisnachlaß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Ballung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weitzbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 121.

Sonnabend, den 8. Oktober 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Nährmittelabgabe.

Von Montag, den 10. Oktober 1921 ab werden durch die Kleinhändler des Bezirks auf Abschnitt 1 der neuen Mehlbezugskarten je 1 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 5.70 M (1 Pfund kostet 3.80 M) ausgegeben. Aktien sind mitzubringen. **Amtshauptmannschaft Ramenz, am 6. Oktober 1921.**

Auf Blatt 232 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Reinhold Vorsdorf und Genossen in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden: Ausgeschlossen sind:

- der Tischlermeister Ernst Johannes Thomschke,
- der Tischlermeister Ernst Bernhard Bruno Zirgel,
- der Tischlermeister Emil Hünzel — durch Tod —, sämtlich in Pulsnitz.

Der Tischlermeister Friedrich Paul Mierisch in Pulsnitz ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Als Gesellschafter sind eingetretten:

- der Tischlermeister Johannes Willy Thomschke in Pulsnitz,
- der Tischlermeister Hermann Heinrich Gustav Helmecke daselbst.

Beide sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Amtsgericht Pulsnitz, den 3. Oktober 1921.

Das Wichtigste.

Keine Aufhebung der Brotkarte! Das vielfach verbreitete Gerücht über eine Aufhebung der Brotkarte ist am 1. November ist, wie von zuständigen städtischer Stelle verlautet, unbegründet.
Wie wir erfahren, wird am 30. Oktober Reichswehrminister Dr. Gehler in Dresden in einer öffentlichen Versammlung über die politische Lage sprechen.
Die deutsche Reichsregierung bekundet ihr Interesse an der Hilfsaktion für Rußland durch Entsendung des Legationsrates Hauschild nach Wladiwostok.
Der deutsche Notenumlauf ist von 18 Millionen Mark am 30. Juli 1914 auf 85 Milliarden Mark am 30. September 1921 gestiegen. Die Golddeckung betrug an diesem Tage noch ein Prozent.
General Ludendorff ist in einer Unterredung mit einem amerikanischen Korrespondenten ein militärisches Zusammenwirken der Großmächte zur Rettung Rußlands empfohlen haben.
Das Reich wird kein Ueberalterungsgefeß einführen, weil nach Ansicht führender Rechtslehrer ein solches Gefes gegen die Reichsverfassung verstoße.
Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen hat einen Antrag bei der Reichsregierung gestellt, ein Gefes einzubringen, das Todesstrafe für Getreideschleugungen ins Ausland vorseht. Auch gegen Getreidewucher im Inlande soll entschieden vorgegangen werden.
Die zweite Tagung der Völkervereinigung in Genf hat ihr Ende gefunden.
Zwecks Erlangung ausländischer Goldwechsel zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen sind Verhandlungen mit europäischen Bankgruppen im Gange.
Das Leunamerck gibt durch Anschlag bekannt, daß im Arbeiterwerk bis auf weiteres ab Sonnabend, den 3. Oktober die 56. Stundenscheibe wieder eingeführt wird.
Die katastrophale Kronenentwertung hat in Wien eine wahre Käuferpanik ausgelöst.
Die Vereinigten Staaten verfügen gegenwärtig über 42% der gesamten Goldvorräte der Welt.
Gegen die Führer des Rapp-Pulsnitz sind vom Oberreichs-anwalt Steckbriefe erlassen worden.
Gerichtsweise verlautet, daß der Reichskanzler Dr. Wirth amtsmilde ist.

Vertische und Sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Kirchen-Konzert.) Das am Mittwoch Abend vom Leipziger Soloquartett für Kirchengesang in unserer Kirche veranstaltete Konzert war selbst für einen Optimisten überraschend gut besucht. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche (abgesehen von der 2. Empore, die aus gesangstechnischen Gründen nicht besetzt wurde) zu sehen, war ein herzerquickender Anblick; bedenken wir nur, daß hier veranstaltete weltliche Konzerte, bei denen noch allerhand Bod- und Zugmittel angewandt werden, meistens recht spärlich besucht sind. Da kann es doch nicht so schlimm sein mit der Flucht aus Gottes heiliger Kirche, denn sie alle waren gekommen, aus allen Kreisen und Ständen, um sich singen zu lassen von der Gnade des Herrn. Und die, die da sangen, wie herrlich haben sie es vollbracht. — Das geistliche Volkslied, alte und uralte Weisen aus den Zeiten vom 12. bis 18. Jahrhundert, bildete den Inhalt des Programms. Wenn der unbefangene Zuhörer diese alten Lieder erklingen hört, dann dürfte wohl hier und da die Meinung auftauchen, zu deren Wiedergabe könnte keine allzu große Kunst gehören. So einfach, so leicht hören sie sich an. Der Eingeweihte aber, der selbst solche Lieder mitgesungen, weiß, daß gerade diese einfachen Melodien so unendliche Schwierigkeiten und so zahlreiche Klippen, vor allen Dingen

durch die uns völlig ungewohnte Harmonie, in sich bergen, daß nur ganz hervorragende Sänger eine einwandfreie Wiedergabe garantieren. Das Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig (früher Köthig-Quartett) z. Zt. bestehend aus den Damen Gertrud Kubel, Sopran, Elisabeth Köthig, Alt, und den Herren Kurt Laut, Tenor, und Karl Tränker, Bass, hat diese sich selbst gestellte Aufgabe in glänzendster Weise gelöst. Die wundervoll abgestimmten und einander angepaßten Stimmen ließen nicht die geringste Schwankung auskommen, weder im jubelnden forte, noch im leise bittendem piano und pianissimo, glückenrein erkante ihr Gesang. Aber nur was von Herzen kommt, kann zum Herzen gehen und wie herrlich verstanden es die Sänger, ihre ganze Seele mitbringen zu lassen, daß selbst die schlichteste Weise den Zuhörer tief ans Herz greifen mußte. — Und dieses erhabene, dieses hoch beglückende Empfinden will man uns rauben? Wir wissen es, daß es etwas Wunderbares ist, zu singen und zu hören und zu wissen von der Gnade des Herrn. — Mit dem Konzert in Pulsnitz beginnt ein Tournee durch Sachsen, welches das Soloquartett im Auftrage des Reichsbundes der evangelischen Jungmänner Vereine unternimmt. Die Erträge fließen zu 1/2 dem Reichsbund und zu 1/2 den Ortsjungmännervereinen zu. Vorausgegangen war vom 4. bis 26. September eine Konzertreise durch die Schweiz, deren Erträge den noleidenden Kindern Deutschlands in der Schweiz und der Baseler Mission zuzuflossen.

Pulsnitz. (Die Gemeindefiskalverwaltung) Die Gemeindefiskalverwaltung (Pulsnitz) ist in ihrem Bestande gefährdet, wenn sie nicht ganz wesentlich höhere Einnahmen von Seiten ihrer Mitglieder und auch von anderer Seite erhält. An die Kasse werden selbstverständlich starke Anforderungen gestellt — das weiß ein jeder aus seinem Gehalt! Wenn nun die Beiträge damit nicht Schritt halten würden?! Darf es dahin kommen, daß die Gemeindefiskalverwaltung, die seit 20 Jahren unter uns arbeitet, ihre Wege zu den Kranken nicht mehr ginge? Die Mittel müssen aufgebracht werden. Es wird in den nächsten Tagen gesammelt werden. Reichlich geben!! Es gilt, eine notwendige Arbeit zu stützen!

Pulsnitz. (Vollschule.) Am Donnerstag morgen bewegten sich nach allen Himmelsrichtungen Schulklassen in die herrliche, heimliche Natur hinaus. Das klare Wetter hatte die Schule zu einem Wandertag veranlaßt. Ganz besondere Anziehungskraft übte der längst errichtete Turm auf dem Wallberg aus; 6 Klassen allein bestiegen den Berg von verschiedenen Seiten und bewunderten das neue Landschaftsbild, das der Turm gewährt.

Pulsnitz. In der heutigen Nummer beginnt der spannende Künstlerroman von Reinhold Ortman: „Patrizierblut“. Die treffliche Erzählung dürfte viele Liebhaber im Lesepublikum finden.

— (Wetterbericht.) Das Maximum, das auch z. Zt. noch in Deutschland heiteres und trockenes Wetter, in der größeren, östlichen Hälfte vielfach mit Nachfröhen, veranlaßt, weicht ganz langsam zurück. Vom Westen her drängt dagegen allmählich ein Hochdruckgebiet vor, das später Regenfälle und Wind in Aussicht stellt.

— (Zuckerversorgung.) Das Wirtschaftsministerium hat die beim Kleinhandel noch vorhandenen kleineren Bestände an Zucker unter der Bedingung freigegeben, daß der Zucker in kleineren Mengen, im einzelnen nicht über ein halbes Pfund, unter Einhaltung der bisherigen Höchstpreise, an die Verbraucher abgesetzt werden darf. Dabei ist in erster Linie auf die Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern Bedacht zu nehmen. Die Amtshauptmannschaft hat von einer besonderen Verbrauchsregelung wegen der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten und der entliehenden Kosten abgesehen und erwartet, daß sich der Uebergang von der Zwangswirtschaft zur freien Zuckerwirtschaft möglichst reibungslos vollziehen wird. Die beim Großhandel und Zwischengroßhandel noch vorhandenen Bestände — auch wenn der betreffende Groß- oder Zwischengroßhändler gleichzeitig Kleinhandel betreibt — bleiben beschlagnahmt. Sie unterliegen zur Zeit einer Bestandsaufnahme und sollen zur Deckung etwa noch hervortretenden, dringenden Bedarfs der kleingewerblichen Betriebe, Krankenhäuser usw. in der Zeit bis zum Hereinkommen von Zucker aus der Ente 1921 Verwendung finden.

— (Staatlicher Kraftwagenbetrieb.) Sonntag, den 9. Oktober (Großröhrsdorfer Kirmes) verkehren außer dem bestehenden Fahrpläne noch folgende Kraftwagen: Ab Klinka Bretzig abends 7¹⁵, an Krone Großröhrsdorf 7³⁰, ab Klinka Bretzig abends 10¹⁵, an Radeberg 11¹⁵, ab Krone Großröhrsdorf abends 7³⁰, an Pulsnitz Markt 7⁴⁵, ab Pulsnitz Markt abends 7⁴⁵, an Krone Großröhrsdorf 8⁰⁰, ab Krone Großröhrsdorf abends 8⁰⁰, an Klinka Bretzig 8¹⁵, ab Radeberg nachts 11⁰⁰, an Klinka Bretzig 12⁰⁰. Die genauen Abfahrtszeiten sämtlicher Kraftwagenfahrten sind in den Gaststätten der Großröhrsdorfer Haltestellen zu erfahren. Fahrpreis Pulsnitz—Großröhrsdorf M 2.50.

— (Sonderzüge.) Aus Anlaß des Jahresmarktes in Ramenz und des Kirchweihfestes in Großröhrsdorf verkehren Sonntag, den 9. Oktober Sonderzüge wie folgt: Ab Arnsdorf abends 8⁰⁸, Kleinröhrsdorf 8²⁰, Großröhrsdorf 8³¹, Pulsnitz 8⁴², Bischheim 8⁵⁰, an Ramenz 8⁵⁸. Ab Ramenz abends 9³⁰, Bischheim 9⁴⁶, Pulsnitz 10⁰⁰, Großröhrsdorf 10¹¹, Kleinröhrsdorf 10¹⁶, an Arnsdorf 10²³. Zur Mitfahrt berechtigten die Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs.

— (Neuerung im Gerichtswesen.) Daß sich unsere leitenden Regierungsstellen nicht nur mit Nebenächlichkeiten, sondern auch mit schwierigen Problemen zu beschäftigen haben, die sie einer glücklichen Lösung entgegenführen, beweist der Umstand, daß die Gerichtsdienere, ihre amtliche Bezeichnung (den Titel gibt es ja unter dem neuen Regime nicht mehr) ist uns nicht mehr geläufig, mit einer Uniform versehen worden sind, die sie im Neuziehen einem Rittmeister eines ehemaligen feudalen Kavallerieregimentes ähnlich macht. Zu früheren Zeiten würde dieser Umstand den linksstehenden Blättern unzweifelhaft Anlaß zu den wichtigsten Ausfällen gegeben haben. Sonderbarerweise scheinen diese beuniformenten Beamten mit dieser Neueinführung keineswegs zufrieden zu sein, da sie zur Beschaffung der kostspieligen Bekleidungsstücke (ein Achselstück kostet allein 24 M.) einen Kredit zufolge jährlich 180 M. Bekleidungsbeitrag erhalten.

— (Dienstzeit des Landeskulturrates.) Die Dienststunden des Landeskulturrates sind für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 Montags bis Freitags von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags und Sonntags von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

